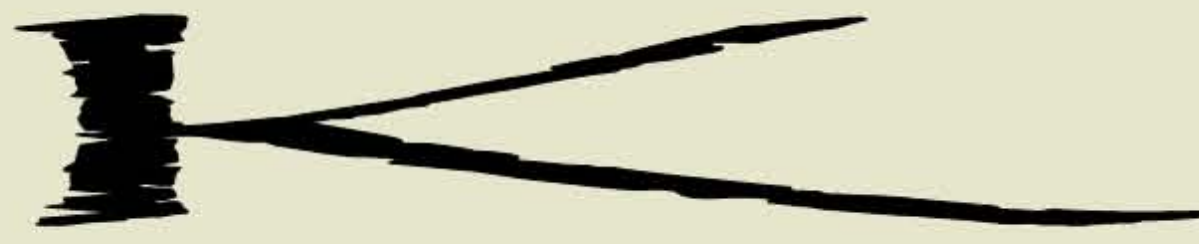


Projekt



Kinder begleiten und verstehen lernen

Theorie trifft Praxis

Um die Theorie-Praxis-Vernetzung in der universitären LehrerInnen(aus)bildung zu verstärken, können Studierende im „Projekt K— Kinder begleiten und verstehen lernen“ für einzelne Kinder, die unter erschwerten Bedingungen aufwachsen, Patenschaften übernehmen. In der einjährigen Begleitung können sie sich für ihr späteres pädagogisches Praxisfeld probierend erfahren.

Lernchancen

Die Paten und Patinnen lernen das Kind in wöchentlichen, dreistündigen Treffen in seinen individuellen Lebenswelten kennen und verstehen.

Dabei werden sie pädagogisch und supervisorisch begleitet. Diese Begleitung schafft eine reflexive Plattform für die Verknüpfung von theoretischem Wissen und situativ angemessenem und kontextbezogenem Handeln.

Es erfolgt u.a. eine kritische Auseinandersetzung mit Bedingungen kindlichen Aufwachsens, den eigenen Lernwegen und Erfahrungen sowie den Zugzwängen und der Selbstverantwortung im „Ernstfall Alltag“.

Kooperationspartner

Die Kinder werden von der Erziehungsberatung und der Pädagogischen Frühförderung des Familienberatungszentrums der Stadt Kassel für die Patenschaften vorgeschlagen.



Verstehen lernen durch Fallarbeit?

Das Lehr-Forschungsprojekt geht der Frage nach, wie Studierende ihren individuellen Lernweg und ihre Erfahrungen in der Arbeit mit und an Fällen nach beendeter Patenschaft rekonstruieren

- im Hinblick auf die Annäherung und Auseinandersetzung mit dem Fremden und der eigenen Person und
- im Hinblick auf Perspektivenübernahme als Voraussetzung für Simulation und Verstehen von Kindern

Methodensetting

- Narrative Interviews als Zugang zur individuellen Rekonstruktion von Verstehensprozessen, ausgewertet mit der narrationsstrukturellen Analyse (F. Schütze)
- Portfolios zur Dokumentation und Reflexion individueller Lern- und Entwicklungsprozesse, ausgewertet mit der qualitativen Inhalts-/Dokumentanalyse (Mayring)



Erste Ergebnisse

Das „Projekt K“ ermöglicht ein Lernen in individuell unterschiedlich gestalteten Erfahrungsbereichen und übernimmt differenzierte Funktionen in den Lern- und Entwicklungsverläufen der Studierenden.

Erste Ergebnisse aus den analysierten Daten verweisen darauf, dass es als Zwischenraum, als Ort des Übergangs und als Proberaum genutzt wird, z.B. als Sprungbrett zur Ablösung aus der eigenen Familie oder als Erfahrungsfeld zum Erproben professioneller Rollen und pädagogischer Verantwortlichkeiten.

Literatur

- Garlichs, Ariane (2000): Schüler verstehen lernen. Das Kasseler Schülerhilfeprojekt im Rahmen einer reformorientierten Lehrerausbildung. Donauwörth
- Heinzel, Friederike (2003): Zur Funktion von Fallstudien für didaktische Initiativen im Unterricht. In: Brinkmann, Erika/ Kruse, Norbert/ Osburg, Claudia (Hrsg.): Kinder schreiben und lesen. Beobachten – Verstehen – Lehren. Freiburg im Breisgau, 19 - 35
- Prenzel, Annedore (1995): Pädagogik der Vielfalt: Verschiedenheit und Gleichberechtigung in interkultureller, feministischer und integrativer Pädagogik. Opladen
- Koch-Priewe, Barbara; Kolbe, Fritz-Ulrich; Wildt, Johannes (Hrsg.) (2004): Grundlagenforschung und mikrodidaktische Reformansätze zur Lehrerbildung. Bad Heilbrunn